

Eifelkonferenz 2009;
Pressekonferenz am 30.10.2009

Statement des Landrates Günter Rosenke als Präsidiumsmitglied der
Zukunftsinitiative Eifel

Es gilt das gesprochene Wort!

Als ländliche, land- und forstwirtschaftlich geprägte Region verfügt die Eifel über hohe Potenziale an erneuerbaren Energien.

Die Nutzung erneuerbarer Energien ist - neben Energieeinsparung und Steigerung der Effizienz - von zentraler Bedeutung für den Klimaschutz.

Und dabei bietet die Nutzung erneuerbarer Energien auch noch vielfältige Chancen für eine Region wie die Eifel.

So betont die Landesregierung Nordrhein-Westfalens in ihrer Biomassestrategie die bedeutende Chance, die die Nutzung erneuerbarer Energien für Wachstum und Beschäftigung im ländlichen Raum bietet.

Die Potenziale der Biomasse und ihre Chancen für den ländlichen Raum hat man in der Eifel schon lange erkannt und sich zu Nutze gemacht

Schon heute ist die Eifel eine Kompetenzregion im Bereich der energetischen Nutzung von Biomasse.

Dies bestätigen mir die folgenden Beispiele:

So zum Beispiel das **Holzkompetenzzentrum Rheinland**, als unabhängige Beratungsstelle und als Initiator von Projekten rund um die Holzverwendung. Unter anderem eben auch der *energetischen* Holzverwendung.

Ein weiteres Beispiel ist der regionale Energieversorger Regionalgas Euskirchen, der in der konkreten Planung für die Erzeugung von **Bioerdgas** steckt.

Biogas soll für das Erdgasnetz aufbereitet werden.

Mit der erzeugten und aufbereiteten Menge Bioerdgas sollen ca. 1.200 Haushalte mit Wärme versorgt werden.

Dadurch können ca. 7.000 Tonnen CO₂ pro Jahr gegenüber der Nutzung von Erdgas eingespart werden.

Die in der Eifel vorhandenen Kompetenzen und das Engagement der Region im Bereich der energetischen Nutzung von Biomasse zeigen sich in gleich zwei erfolgreichen Wettbewerbsbewerbungen:

- der Bioenergie-Region EIFEL und
- der Bioenergie-Region Landkreis Cochem-Zell.

Zentrales Ziel der Bioenergie-Region EIFEL ist die Optimierung der Wertschöpfungsketten Biomassehöfe, Holz und Biogas.

Diese Optimierung soll den Einsatz und die Nutzung von Biomasse effizienter gestalten und die Wertschöpfung für die Region steigern.

Es gilt, die verschiedenen Schritte von der Bereitstellung der Rohstoffe über deren Veredelung bis hin zur Energieerzeugung und -nutzung vor Ort, effektiv miteinander zu verbinden.

Im Sinne einer regionalen Zukunftsallianz von Kommunen, Wirtschaft und Bürgern wird im Rahmen der Bioenergie-Region EIFEL die Vernetzung der regionalen Wertschöpfungsketten-Akteure untereinander gezielt gefördert.

So werden über Kooperationen und Vernetzungen regionale Wertschöpfungspartnerschaften aufgebaut.

Qualifizierungsoffensiven zur Entwicklung von neuen, regional angepassten Produkten zur effizienten Nutzung der Bioenergie werden vorangetrieben.

Die Leitlinie "Klimaschutz als Motor für mehr Wettbewerbsfähigkeit in der Eifel" und deren Umsetzung begrüße ich ausdrücklich.

Die Verknüpfung des übergeordneten Ziels des Klimaschutzes mit den Chancen, die die Nutzung der erneuerbaren Energien für die regionale Wirtschaftsförderung bietet, halte ich für unbedingt zukunftsweisend.

Dass auch das Thema Anpassung an den Klimawandel in der Leitlinie Berücksichtigung findet, zeigt wiederum, dass wir in der Eifel nicht nur an Morgen, sondern auch an Übermorgen denken.

Denn der Klimawandel wird seine Folgen auch in der Eifel zeigen.

Laut der Anpassungsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen wird es in der Eifel wärmer und die Niederschläge werden sich in das Winterhalbjahr verlagern.

Die Initiative der Leitlinie fördert die Nutzung von Synergien innerhalb der Region. Übrigens auch über die Grenzen der Eifel hinaus, wie durch den regionalen Zusammenschluss beispielsweise innerhalb der Region Aachen.

Ich freue mich auf die fruchtbare Zusammenarbeit in der Region und bin gespannt auf die positiven Effekte der konkreten Umsetzung der Leitlinie.